

# Der SLV muss weiter helfen!

Autor(en): **Eichenberger, Emma**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **51 (1946-1947)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315149>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bauwilligen Kräften aufzunehmen und ihr die Lebensluft zu geben, die sie braucht, um sie selber zu bleiben ?

Der Erzieher, der seine Aufgabe ernst nimmt, wird künftig an beiden Fronten arbeiten müssen. Und wenn ihm vor der Doppelleistung bangt, so wird die Jugend selbst, wenn er rein und unbefangen mit ihr zu leben, aus ihr zu schöpfen vermag, ihm neue Kräfte schenken und ihn verjüngen helfen.

---

### Ohne Fahnen, ohne Namen . . .

Sind wir doch der Zukunft Bürgen,  
Denn, das Todestal durchschreitend,  
Sehn wir hinter allem Würgen,  
Allem Untergang betörend  
Einen neuen Stern erstehen,  
Dem wir dienend, uns bereitend  
Fromm und stolz entgegengehen.  
Aus den Trümmern, die wir lassen,  
Aus den Wunden, die wir schlagen,

Aus dem Töten, Schlagen, Hassen,  
Wird das Neue dennoch tagen :  
Daß des Abendlands Nationen,  
Aus dem Fiebertraum erwachend,  
Sich erkennen, weinend, lachend,  
Und fortan im Frieden wohnen,  
Daß am Ende unsre Erde  
Eins und Geist und Liebe werde.

*Hermann Hesse (Der « Jüngling » in : « Kriegerisches Zeitalter »).*

---

### Der SLV muß weiter helfen!

In ausgedehnten Gebieten Europas steht ein äußerst schwerer Winter bevor, der für die Bewohner dieser Länder das Schlimmste befürchten läßt. Die Beendigung der Unrra-Hilfe bedeutet das Aufhören der offiziellen Hilfeleistung, durch die bis heute viele Länder mit Nahrungsmitteln beliefert wurden. An der Sitzung des Komitees für die Schweizer Spende erklärte Herr Altbundesrat Wetter, daß für bedeutende Kulturzentren im Osten eine eigentliche Hungersnot unvermeidlich sei, wenn nicht großzügige freiwillige Hilfe gebracht werde !

Zu den meistbetroffenen Unglücklichen in den Hungergebieten, die gegen andere Volkskreise in jeder Hinsicht benachteiligt sind, gehören die Lehrer und ihre Angehörigen. Ihre Verzweiflung in den großen Städten Österreichs und Ungarns ist derart gestiegen, daß sie, ganz gegen ihr Standesempfinden, sich gezwungen sehen, mit dringenden Hilferufen an die Kollegen in andern Ländern zu gelangen. Sowohl in Wien wie in Budapest ist es nichts Ungewöhnliches, wenn Lehrerinnen und Lehrer vor der Klasse ohnmächtig zusammenbrechen. Die leiblichen und seelischen Schädigungen nehmen ein Ausmaß an, das als unerträglich bezeichnet werden muß. Wie soll eine solche Lehrerschaft imstande sein, die kriegsgeschädigte, verwahrloste Jugend so umzuerziehen, daß sie bereit ist, eine Welt aufzubauen zu helfen, in der Freiheit und Gerechtigkeit maßgebend sind ?

Um der ungeheuren Not der Lehrer in Wien und Budapest etwas zu steuern, um unsern Kolleginnen und Kollegen dort einen aufmunternden Beweis unserer Anteilnahme zu geben, hat der Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrervereins beschlossen, seine Mitglieder zur Mithilfe an einer kollegialen Tat aufzurufen. Nach Besprechung mit den großen schweizerischen Hilfsorganisationen wollen wir, den gegebenen Möglichkeiten entsprechend, folgende zwei Aktionen durchführen :

## 1. Lebensmittelpakete für Lehrerinnen und Lehrer in Wien

Der SLV kann gut zusammengestellte Lebensmittelpakete, gegen Verlust versichert, nach Österreich senden. Die darin enthaltene hochwertige Nahrung (viele Fettstoffe) ergänzt die eintönigen und ungenügenden Lebensmittelrationen vorteilhaft und bewahrt die Empfänger vor Mangelkrankheiten. Wir gedenken, im Laufe des Winters ein- oder zweimal Sendungen an die uns von den Wiener Lehrerorganisationen zugestellten Adressen besonders notleidender oder erkrankter Kollegen und Kolleginnen zu senden. Die Kosten eines 4—5-kg-Paketes betragen ungefähr Fr. 20.—.

## 2. Patenschaften für Lehrkinder in Budapest

Der Budapester Lehrerverein erbittet von uns Patenschaften für Lehrkinder, da die vom Schweizerischen Roten Kreuz durchgeführte Patenschaftshilfe in Budapest besonders wirksam ist. Die am meisten unterernährten Lehrkinder würden von Ärzten des Roten Kreuzes ausgesucht werden und bekämen monatlich ein Lebensmittelpaket, dessen Gehalt 8600 Kalorien beträgt, die einen wertvollen täglichen Zusatz zu den ungenügenden Rationen ermöglichen. Die Rationen bestehen zurzeit für Kinder von 6—12 Jahren an drei Tagen der Woche aus 200 g Brot, an den andern vier Tagen aus 200 g Maismehl, dazu monatlich 1 kg Kartoffeln, 150 g Zucker, 20 g Hefe, 1 Pfund Bohnen. Andere Waren des Marktes sind für Lehrer unerschwinglich.

Eine Patenschaft bringt die Verpflichtung, während mindestens eines halben Jahres monatlich Fr. 10.— einzuzahlen als Gegenwert für das monatlich abgegebene Lebensmittelpaket.

Der SLV hat bis heute darauf verzichtet, eine Sammlung für Hilfeleistungen an ausländische Kollegen durchzuführen, da er bisher alle Aktionen aus dem Vereinsvermögen finanzierte. Dieser Weg ist für uns aber in der Zukunft nicht mehr beschreitbar, denn unsere bescheidene Vermögensreserve würde allzu stark in Mitleidenschaft gezogen werden. Wir gelangen deshalb mit der herzlichen Bitte an die schweizerische Lehrerschaft, uns zur Durchführung der beiden geschilderten Hilfsaktionen die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Hilfeleistung kann auf zwei Arten erfolgen :

1. Einzahlungen auf das Postcheckkonto des SLV VIII 2623 mit dem Vermerk: Hilfe für Österreich oder Hilfe für Ungarn.
2. Einsendung eines Verpflichtungsscheines zur Übernahme einer Patenschaft für ein ungarisches Lehrkind. Die Scheine werden von uns an das Schweizerische Rote Kreuz weitergeleitet, an welches auch die Einzahlungen von monatlich Fr. 10.— zu leisten sind. Patenschaften können auch von einer Gruppe (Lehrer eines Schulhauses usw.) übernommen werden.

Der Zentralvorstand bittet alle Kolleginnen und Kollegen, die nicht schon durch eine anderweitige Hilfeleistung persönlich stark in Anspruch genommen sind, recht herzlich um Unterstützung des Hilfswerkes. Jede Lehrerin, jeder Lehrer sollte sich aufgerufen fühlen, die Not unserer Berufsangehörigen im Ausland durch einen großzügigen Solidaritätsakt lindern zu helfen.

*Hans Egg*, Präsident des SLV.

Liebe Kolleginnen ! Wir erhalten aus Wien und aus Deutschland dringende Hilferufe von Kolleginnen. Es fehlt ihnen an warmen Kleidern, an Strümpfen, an Schuhen ! Wer hilft ? Wem dürfen wir eine Adresse schicken ?

Für den Zentralvorstand des Schweiz. Lehrerinnenvereins :  
Emma Eichenberger, Morgentalstraße 21, Zürich 2.

## Öppis für d' Wiehnachtszyt

### Wenn 's Chrischtchind chunnt

Chrischtchindli, los, i dank der,  
Daß du bischt zue mer cho,  
Wie han i uf di planget,  
Gar vili Wuche scho!

I han jez immer gfolget,  
Und i der Schuel brav glehrt,  
I ha dem Müetti ghulfe  
Und 's Gwändli nüd verzehrt.

Jez sing der na es Liedli  
Und säg der es Gibät,  
Denn dörf i aber luege,  
Gäll, was's im Päckli hät?



*Frieda Hager.*

### Schnee — Schnee — Flöckli

Schnee — Schnee — Flöckli  
I myne braune Löckli,  
Wie han i euch so tuusigs gärn,  
Es njedersch isch e Wiehnachtsstärn.

Schnee — Schnee — Flöckli  
Uf mym schöne Röckli,  
Säget aber jetze gschwind :  
Isch unterwägs ds lieb Wiehnachtschind?

Aus : *Hermine Zingg*, Hütt isch Wiehnacht, Verlag Benteli, Bern, Fr. 1.40. Ein Büchlein mit 24 einfachen, aus dem Herzen kommenden berndeutschen Weihnachtsversen.

### D'Hirte gönd uf Bethlehem E chlyses Chrippespil

De jüngscht Hirt :

So säged doch, ischt dänn de Wäg no wyt?  
Und wo ischt 's heilig Chindli, wo im Chrippli lyt?  
I bi so müed, und d'Füeb tüe mir so weh.

2. Hirt : Lueg, säb ischt Bethlehem, chascht 's Stedtli ganz guet gseh !

(D'Hirte wandered wyter, blybed wider stoh und plaudered.)

3. Hirt : Mir chlopfet 's Herz, mir wird ganz eige z'Muet.

2. Hirt : Und eusre Stern, er glänzt i heller Gluet !

4. Hirt : I ha na nie erläbt eso e Nacht,  
Kän Hund hät bulle, 's Veh käs Müxli gmacht.

3. Hirt : Wie Füür hät's zündt am Himmel, 's hät eim blendet ganz,  
Fascht hä mer d'Auge weh to vo dem Glanz.

46 (4)  
in P